

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 27 (2014)
Heft: 12

Artikel: Wie der Hase läuft
Autor: Marti, Rahel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-583561>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wie der Hase läuft

Alles über die Ausschreibung, die Nominierung und die Jurierung der «Besten» in Architektur, Design und Landschaftsarchitektur des Jahres 2014.

«Die Besten» sind eine Hochparterre-eigene Mischung aus Nominierungs- und Teilnahmepreis. Die Redaktion stellt je eine Jury für die Kategorien Architektur, Design und Landschaftsarchitektur mit je fünf Mitgliedern zusammen, inklusive Redaktorin oder Redaktor. Jedes Mitglied nominiert maximal fünf Arbeiten und vertritt seine Favoriten in der Jurierung. So kommen bis zu 25 Nominierungen zusammen. Dieses Nominierungssystem setzt starke Jurys voraus. Wir schauen uns deshalb nach Menschen um, die – über das Land verteilt – das Schaffen prägen, den Diskurs anführen oder ihn bemerkenswert ergänzen. Neben Praktikerinnen können das auch Besteller oder teilnehmende Beobachterinnen sein.

Die Nominierungen ergänzen wir seit zwei Jahren mit einer öffentlichen Ausschreibung: In der Juni-Ausgabe und auf Hochparterre.ch schreiben wir «Die Besten» zur Teilnahme aus. Damit können wir breiter fischen und Unbekanntes ins Netz holen, das uns sonst nicht begegnet wäre. 2014 sind so bis zu 45 Arbeiten pro Kategorie einge-

reicht worden. Daraus wählt die verantwortliche Redaktorin maximal fünf Projekte, die sie in ihr Kontingent von fünf Nominierungen einspeist.

Für alle Arbeiten, ob über die Ausschreibung oder direkt nominiert, gelten zwei Kriterien: Das Werk muss zwischen September 2013 und September 2014 fertig gestellt worden sein, und es muss in der Schweiz stehen oder – im Design – mit Schweizer Beteiligung entstanden sein.

Aus den Nominierungen küren die Jurys die drei Besten pro Kategorie und verleihen ihnen die Hasen in Gold, Silber und Bronze. Hinzu kommen zwei Anerkennungen pro Kategorie. Dieses Heft zeigt alle neun Preisträger und sechs Anerkennungen; auch alle 47 weiteren Nominierungen sind zu sehen. Mit Pit Brunner, Nelly Rodriguez und Lorenz Cugini haben wir Fotografen mit starken Handschriften beauftragt, die preisgekrönten Werke zu interpretieren. Neben den Fotostrecken und den Plänen stehen kurze Berichte zu den Preisträgern mit Kommentaren der Jurys, die ihren Entscheid begründen. **Rahel Marti** ●

Jury Architektur

Yves Dreyer

Zusammen mit Eik Frenzel baut, fotografiert und schreibt er in Lausanne im Büro Dreyer Frenzel. Er nahm seine Jurorenrolle ernst und nominierte ausschliesslich Projekte aus der Romandie.

Stephan Sintzel

Bereits zweimal wurden er und sein Büropartner Philipp Esch bei den «Besten» ausgezeichnet: 2011 für die Verbindung Plessur-Halde in Chur mit dem bronzenen Hasen in der Kategorie Landschaft und 2013 für die Wohnüberbauung Brunnmatt Ost in Bern mit dem goldenen Hasen in der Kategorie Architektur.

Astrid Stauffer

Vor zwanzig Jahren gründete sie mit Thomas Hasler das Büro Stauffer Hasler Architekten. Sie baut, lehrt und juriert in der gesamten Schweiz und anderswo. Von ihrer scharfen Wahrnehmung profitierte der Rest der Jury.

Susanne Vécsey

Gemeinsam mit Christoph Schmidt führt sie das Büro Vécsey Schmidt in Basel. Dass in dieser Stadt gute Architektur gebaut wird, musste sie den anderen Jurymitgliedern nicht erst beweisen.

Axel Simon

Als Redaktor und Juryleiter hatte er Freude an den unterschiedlichen Meinungen, was gute Architektur sei.

Jury Design

Paola De Martin

Sie doziert Designgeschichte an Fachhochschulen und ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut GTA der ETH Zürich. Besonders eingesetzt hat sie sich in der diesjährigen Jury für Projekte, die nachhaltig in die Gesellschaft wirken.

Beat Karrer

Der diplomierte Designer SDA interessiert sich vor allem für Materialien und Produktionsverfahren. Woher sonst beziehen Designer ihre Ideen? Der Vorschlag für den Hasen in Gold kam denn auch von ihm.

Robert Wettstein

Sein Blick für die Ränder des Designs bereichern jede Jury. Der Designer und langjährige Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste setzt sich für junge Kolleginnen und Kollegen ein, die sich im Design neue Rollenbilder erobern.

Peter Wirz

Er gehört zu den ausgewiesenen Industrial Designern der Schweiz – und er weiss, wie in Asien entworfen und produziert wird. Sein besonderes Augenmerk gilt den Lösungen, die vom Entwurf bis zum Markt überzeugen.

Meret Ernst

Der Diskurs macht das Design, so zog die Redaktorin für Design bei Hochparterre Bilanz über eine Jury, der sie mit viel persönlichem Gewinn vorstand.

Jury Landschaftsarchitektur

Annemarie Bucher

Sie ist freischaffende Landschaftshistorikerin und Kunstwissenschaftlerin. Die Kunsthistorikerin lotete in der Diskussion immer wieder die Schnittstellen der Disziplinen aus.

Marie-Hélène Giraud

Die Landschaftsarchitektin führt den «Service de l'aménagement urbain et de la mobilité» der Stadt Genf. Giraud vertrat die Westschweiz in der Jury, wenn auch wenig erfolgreich.

Stefan Köpfli

Er hat 2013 mit seinem Büro Köpflipartner Landschaftsarchitekten in Luzern den goldenen Hasen für den Eulachpark in Winterthur bekommen. Köpfli hat sich in der Jury für gutes Handwerk und für den Privatgarten eingesetzt.

Stefan Rotzler

Der Landschaftsarchitekt gründete vor 22 Jahren das Büro Rotzler Krebs in Winterthur. Seit 2014 ist er selbstständig und konzentriert sich auf Konzepte und Beratungen. Rotzler brachte die Jury immer wieder dazu, auch das Berufsbild des Landschaftsarchitekten zu diskutieren.

Roderick Hönig

Der Architekturredaktor von Hochparterre leitete die Jury, die sich in vielem einig war und trotzdem sorgfältig diskutierte.